

Deutscher Rock- und Pop-Preis für Auricher Band

Independent-Formation „Frogfly“ machte zweiten Platz beim „Deutschen Rock- und Pop-Musikpreis 2009“ / Gegen 800 Mitbewerber durchgesetzt

VON WERNER JÜRGENS

Wiesbaden/Aurich. Die zweitbeste Alternative-Band Deutschlands des Jahres 2009 kommt aus Aurich und heißt „Frogfly“. Das Trio, bestehend aus Torsten Schallmaier (Gitarre und Gesang), Marcus Dannemann (Bass) und Jan Hähnel (Schlagzeug) überzeugte die hochkarätig besetzte Jury des „Deutschen Rock- und Pop-Musikpreises“ und musste sich beim Finale, das am vergangenen Wochenende in den Wiesbadener Rhein-Main-Hallen über die Bühne ging, lediglich der Berliner Formation „Novochild“ geschlagen geben.

Bereits 2007 war „Frogfly“-Frontmann Torsten Schallmaier an gleicher Stelle zu Deutschlands bestem Alternative-Sänger gekürt worden (wir berichteten). Allerdings schätzt der Gewinner von damals den zweiten Platz in diesem Jahr wesentlich höher ein. „Das mit dem besten Sänger, das ist ja eine Nebenkategorie“, erläutert Schallmaier. „Dieses Mal sind wir als Band in einer der sechs Hauptkategorien angetreten. Und da einen zweiten Platz zu belegen, das ist ein wirklich phänomenaler Erfolg, über den wir uns riesig freuen.“

Der „Deutsche Rock- und Pop-Musikpreis“ wurde 1983 ins Leben gerufen und zählt zu den renommiertesten Wettbewerben seiner Art in Deutschland. Musiker aus heute etablierten Bands wie „Pur“, „Mundstuh!“ oder „Silbermond“ haben mit einer erfolgreichen Teilnahme hier ihre Karriere begonnen. Entsprechend groß ist Jahr für Jahr das Interesse.

Um überhaupt das Finale zu erreichen, mussten sich

„Frogfly“ gegen mehr als 800 Mitbewerber durchsetzen. Dies gelang ihnen mit ihrer Komposition „Marmelade Sky“. Obwohl darin für die Sparte Alternative eher untypische Celloklänge zu hören sind, qualifizierte sich das Trio aus Ostfriesland als eine von sechs Gruppen für die Endausscheidung in Wiesbaden. Dort galt es, die musikalischen Qualitäten live auf der Bühne zu bestätigen.

„Weil wir wussten, dass kaum Zeit für einen vernünftigen Soundcheck bleiben würde, haben wir uns für unseren Live-Auftritt gegen ‚Marmelade Sky‘ entschieden“, erörtert Schallmaier. Stattdessen wählte man mit „To Me“ einen atmosphärisch ähnlichen Song, der jedoch ohne Cello instrumentiert war.

Bis „Frogfly“ auf die Bühne durften, musste das Trio in den „Katakomben“ der Rhein-Main-Hallen ausharren. „Wir waren in unserer Kategorie als letzte Band an der Reihe“, erzählt Schallmaier. „Deswegen haben wir gar nicht mitbekommen, was unsere Konkurrenten live gemacht haben. Trotzdem war uns nicht im Mindesten als langweilig. Wir hatten eine eigene Bandbetreuerin, und in unserer Umkleidekabine waren vorher wohl Leute von ‚Motörhead‘. Jedenfalls hing da noch deren Set-Liste. Die haben wir uns sofort als Souvenir eingesteckt.“

Schließlich ging es auf die Bühne, wo Jan Hähnel mächtig ins Schwitzen geriet. Die Organisatoren hatten glatt vergessen, dass er „Linksausleger“ ist und sein Schlagzeug entsprechend hätte ausgerichtet sein sollen. Während der „Frogfly“-Drummer das



Stolz auf ihren zweiten Platz beim Deutschen Rock- und Popmusikpreis 2009: „Frogfly“. Auf dem Foto von links nach rechts: Jan Hähnel, Torsten Schallmaier, Marcus Dannemann.

Problem fieberhaft zu beheben versuchte, musste Schallmaier den obligatorischen Small-Talk bei der Bandvorstellung entsprechend in die Länge ziehen. Glücklicherweise war die Moderatorin der Veranstaltung eine gebürtige Leeranerin. „Erst wollte sie mich über den Inhalt und

die tiefere Bedeutung unseres Songs ausfragen“, so Schallmaier. „Das habe ich konsequent abgeblockt, weil mir solche Fragen partout nicht liegen. Ab einem bestimmten Zeitpunkt haben wir uns nur noch über Ostfriesland unterhalten.“ Zumindest bei einem Teil des Publikums in

Wiesbaden kam das prima an. Denn „Frogfly“ wurden von einer kleinen, aber feinen Fan-Schar begleitet. „Das dürften so um die 30 bis 40 Leute gewesen sein“, schätzt Torsten Schallmaier. „Die haben uns nach besten Kräften lautstark unterstützt, was uns auch echt geholfen hat.“

Nachdem das Schlagzeug gerichtet war, konnte das Trio aus Ostfriesland endlich loslegen. Ihre Live-Performance überzeugte nicht nur die eigenen Fans und die anderen Zuschauer in den Wiesbadener Rhein-Main-Hallen, sondern ebenso die Jury, die mit hochkarätigen Experten besetzt war. „Da saßen Jule Neigel und der ehemalige Gitarrist von ‚Procol Harum‘ Dave Ball drin“, erinnert sich Schallmaier. „Außerdem waren da noch ein Professor für Schlagzeug und jemand aus Seattle. Was der genau für einen Hintergrund hatte und an die restlichen Jury-Mitglieder kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich weiß nur, dass das durch die Bank ausgesprochen fachkundige Leute gewesen sind. Bei dem aus Seattle haben wir uns insgeheim ein bisschen was ausgerechnet.“

Wenngleich der besagte Vertreter aus der einstmaligen Grunge-Hochburg Seattle angesichts der in der Musik von „Frogfly“ deutlich auszumachenden Vorliebe für Bands wie „Nirvana“ oder den „Foo Fighters“ positiv angetan gewesen sein mag, hat ihnen das allein gewiss wenig geholfen.

Der „Deutsche Rock- und Pop-Musikpreis“ ist bekannt und berüchtigt für seine strengen Qualitätsstäbe, was in diesem Jahr zur Folge hatte, dass in der Kategorie „Soul & Funk“ kein erster Platz vergeben wurde. „In der Sparte Alternative war das Level hingegen ungemein hoch“, sagte Schallmaier. „Deshalb können wir mit unserem zweiten Platz mehr als zufrieden sein, zumal wir das einzige Trio waren und als einzige Band echten klassi-

schen Alternative-Rock gespielt haben. Die restlichen fünf Bands sind allesamt mit mehr als drei Leuten angetreten, und die haben auch eher die Crossover-Schiene in Richtung ‚Guano Apes‘ und ‚H-Blockx‘ bedient.“

Der zweite Platz beim diesjährigen „Deutschen Rock- und Pop-Musikpreis“ ist für „Frogfly“ umso höher einzuschätzen, da die drei Bandmitglieder aufgrund beruflicher Verpflichtungen 2009 und nur sehr wenig Zeit zusammen verbringen konnten. „Mit Wiesbaden sind wir in diesem Jahr ganze vier Mal live aufgetreten, davon einmal in Ostfriesland“, resümiert Schallmaier.

Dennoch hat es die Band irgendwie geschafft, vier neue Stücke im Studio einzuspielen. Die sollen jetzt zusammen mit zwei alten Songs, darunter auch der Preisträgerhitel „To Me“, auf einer CD veröffentlicht werden. „Wir hatten ohnehin vor, mit den neuen Titeln demnächst richtig durchzustarten“, meint Schallmaier.

Wegen der exzellenten Platzierung beim „Deutschen Rock- und Pop-Musikpreis 2009“ werde man aber das Konzept nochmals grundlegend überarbeiten müssen. „Wir haben zwar keinen Geld- oder Sachpreis erhalten“, so Schallmaier. „Aber ich denke, die Sache wird uns sicher die ein oder andere Tür öffnen, die sich uns sonst nicht so ohne weiteres auftun würde.“

Weitere Informationen über „Frogfly“ gibt es im Internet auf der Seite www.frogfly.de oder bei „Myspace“ unter der Internet-Adresse: www.myspace.com/froschfliege.